

Pränumeration:
 Für Arab. sammt Zusendung
 ganzjährig 4 fl., halbjährig
 2 fl., vierteljährig 1 fl. Mit
 Postversendung ganzjährig 6
 fl., halbjährig 3 fl., viertel-
 jährig 1. 30 fr. C. M.

Arader Anzeiger.

Ein Organ

für

Handels- und Gewerbs-Interessen.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redaktions- und Expeditions-Bureau:
 Bischofsgasse im Szabó'schen Hause, Nr. 44.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten

Inserate:
 Die dreispaltige Pettizelle ober-
 deren Raum wird das Erste-
 mal mit 3 fr. und jedes fol-
 gende Mal mit 2 fr. C. M.
 berechnet. Stempelgebühr für
 jedes Inserat 10 fr. C. M.

Arader Geschäftsbericht.

(13. Oktober.)

Mehrere hiesige Händler benützen den etwas gebesserten Wasserstand, um ihre Früchte nach Siegedin zu schaffen, und dort zu begeben, da hier jede Aus- sicht auf lebhaftere Geschäfte mangelt, und die fortwährende Geldklemme zum Verkaufe mahnt. Zu Anfang der verfloffenen Woche glaubte man, in den Te- mesvárer Platz, einen Ausweg für Korn zu finden, aber mittlerweile wurde auch dort die Stimmung flauer und die Dahinführung unserer Waare nicht lohnend. Vor der Hand ist Korn hier nicht leicht á 16-16½ fl. pr. Kú- bel anzubringen, so auch für Gerste, diesmal á 10 fl. mehr Geber als Nehmer sind.

Spiritus betreffend, haben wir unserer jüngsten Notiz nichts beizu- fügen, wohl aber zur Ergänzung des Berichtes vom 3. nachzutragen, daß vor- züglich im Magyaráder-Striche, die **Weinlese** einen sehr bedeutenden Aus- fall an Quantität ergab, während im Bilágoöser Gebirge die Fehlung befrie- digender, denn im vorigen Jahre war.

Handelsnotizen.

Wien, Schlachtviehmarkt vom 9. Oktober. Zusammen
 Zutrieb: 128 St. deutsche, 1172 St. ungarische, 844 St. galizische. 2144 St.
 Abtrieb auf das Land 605 St.
 Am Plage wurden verkauft 1483 St.
 Unverkauft blieben 56 St.

Das Gewicht der einzelnen Thiere schwankte zwischen 450 und 665 Pfund; der Preis wechselte von 108 fl. 30 fr. — 180 fl. — fr. C. M. pr. Stück, und berechnete sich mit 21 fl. 30 fr. — 27 fl. 30 fr. C. M. pr. Centner.

Wien, 6. Oktober. Jungviehmarkt. Austrieb: 732 Stück Kälber von 28-50 fr., 1031 Stück Schweine von 48-57 fr. W.W. per Pfund, 1569 Stück Schafe von 24-30 fr. C. M. per Pfd., 48 Stück Lämmer von 23-27 fl. W.W. per Paar.

Wien, 10. Oktober. (W. G. B.) Spiritus. Die Flaueheit in der Spekulation hält fortwährend an, Bedarf ist zwar bereits eingetreten, aber man deckt eben nur, was zum Consum benötigt wird. Lieferungschlüsse kommen des- halb gegen frühere Jahre nur wenige zu Stande. Die Zufuhren sind noch nicht bedeutend und im großen Rückstande gegen voriges Jahr. Der Preis hält sich um 44 fr. für prompt und 42-43 fr. für spätere Termine.

Feuilleton.

Die Demant-Blume.

Skizzen aus dem Bakonyer Landleben.

Novelle von M. Szollár.

Aus dem Ungarischen frei übersetzt von

L. Papp.

(Fortsetzung)

Unbewußt ließ der junge Mann sein Haupt auf Lauren's Schultern sinken, sein Arm umschlang unwillkürlich ihre schlaffe Taille, und das Mädchen ent- wand sich seiner Umarmung nicht; es war ihr selbst nicht bewußt, was sie in die- sem Augenblick fühlte; ihr Herz schlug zum erstenmale schneller, es war ihr, als erhöbe sich ihre Seele von der Erde aus dem Kreise der Alltäglichkeit, ein unmen- sbares süßes Gefühl hob ihren Busen, ihre Lippen bebten und das Wort erstarrte ihr im Munde.

Beide schwiegen, nur ihre Herzen schlugen lauter, heftiger, nur der Sturm wüthete draußen mit seinem heulenden Getöse, grade so, als lachte er über die Schweigsamkeit der Beiden da drinnen im Gemache.

„Sie vergessen Ihres Amtes,“ sprach Laura, nachdem sie lange kämpfend endlich Muth faßte.

„Es ist wahr, Fräulein; ist es aber möglich, das kalte Leben in einem warmen Himmel nicht zu vergessen?“

Der junge Mann erhob sich und faßte gerührt ihre Hand.

„Fräulein, sprechen Sie nur ein Wort und ich will Alles thun, was Kraft und eherner Wille vermögen.“

„Ich danke, vielleicht bedarf ich Ihrer, vielleicht auch nicht. Was aus mir noch wird, ist mir unbewußt, jedenfalls aber werde ich mich in mein Geschick ergeben.“

Der junge Mann verbeugte sich schweigend, küßte demuthsvoll die in der feinnigen zitternde Hand Lauren's, trocknete sich die Augen und trat aus dem Ge- mache. Draußen ergriff er zornig die an die Thüre genagelte Vorladung, riß sie herunter und gab sie dem Sturmwind preis.

Laura blieb allein, neigte das Haupt auf das Sophalissen und weinte. Sie konnte sich's nicht sagen, warum, aber in diesem Augenblicke fühlte sie ihre ganze drückende Armuth und Verlassenheit. Dann trocknete sie sich wieder die Thränen, trat an's Fenster und blickte hinaus ohne Zweck und ohne Ziel, es floss alles inein- ander vor ihren Augen, nur ihr Herz malte sich Spiegelbilder, eine Idemwelt, und hob sich höher und höher; draußen war alles weiß und öde und es schien ihr, als gliche diese einförmige Leerheit ganz der ihrer Seele.

Kurze Zeit nach diesen Vorgängen sehen wir bei Alexis Duffon ganz an- dere Begebenheiten vor unseren Blicken sich entrollen.

Wir treten in einen geräumigen, elegant möblirten Salon; im Marmor- Kamin prasselte lustig das Feuer, vor demselben saß einerseits in einem Fauteuil, das Haupt traurig auf die Lehne gestützt, wor'los, den sprechenden Schmerz in ihren Zügen, eine bejahrte Dame, während auf der andern Seite ihr gegenüber Alexis mit gerunzelter Stirne, in Gedanken vertieft, sich auf das Kamin-Gesimse stützte.

Die Dame ist Louisen's Mutter, welche, seit sie ihre Tochter und Alexis seine Mutter verlor, sich bei letzterem, den sie ihren Sohn nannte, aufhielt.

Sie mochten eine lange Weile so in Gedanken versunken gewesen sein, Beide

mit dem eigenen Weh beschäftigt, als endlich Alexis, ohne eine Miene zu verziehen oder die Augen zu erheben, die Stille unterbrach.

„Nun, Mutter, ist alles in Bereitschaft?“

„Ja, mein Sohn, unsere kleine Magd befindet sich bereits dort und uns er- wartet eine warme Stube; ich habe Proviant für eine Woche bereitet und bis da- hin werden sich entweder die Sachen ändern, oder wir können uns wieder auf's neue versehen. Aber wann werden wir abfahren?“

„Um fünf Uhr; ich will am hellen Tage derlei nicht unternehmen und es thut Noth, daß die Welt von uns nichts wisse. Die Herzen der Menschen sind kalt; Mutter, sie urtheilen nach dem, was sie sehen, und ein unbesonnener Schritt könnte uns mehr verderben, als was wir gut zu machen vermögen.“

Die Dame sah dem jungen Manne lange in's Gesicht, es war zu sehen, daß sie mit dem eigenen Willen im Kampfe, daß sie bemüht war, einen auftauchenden Gedanken zu unterdrücken.

„Nicht wahr, Alexis, Du liebst sie?“

Alexis blickte ernst auf die Dame.

„Dieses Herz, Mutter, ist ausgebrannt wie der leere Krater eines einst mit hellen Flammen gebrannten Vulkans, und ein ausgebranntes Herz vermag nicht mehr zu lieben; könnte ich's noch, so müßte ich wahnsinnig werden oder mein In- nerstes verläugnen. — Meine Mutter, das kann, das werde ich nicht. — Ich liebe auch jetzt, aber meine Liebe ist ganz anderer Natur, denn ich freue mich jetzt nur aus der Ferne meines Glückes. — Dieses Mädchen, Mutter, will ich den Krallen ihrer neidischen Geschwister entreißen; ich weiß, es steht mir nicht das kleinste Recht zu, mich in ihre Angelegenheiten zu mischen, aber ich kann ihren Un- gerechtigkeiten nicht ruhig zusehen und ich werde sie ebenfalls Ihrer bekannnten liebevollen Sorgfalt anvertrauen, bis die Geseze über ihr Geschick entschieden haben werden.“

Die Augen der Dame füllten sich mit Thränen.

„O mein Gott, mein Gott!“ ächzte sie. „Warum mußte ich Dich unglück- lich machen? Warum haben wir das Herz, wenn es uns nur Schmerzen ver- ursacht?“

„Lassen wir das, Mutter; sollen wir alte Wunden wieder aufreißen? Louise ist glücklich und so lange sie es ist, werde ich beruhigt bleiben. Ich hatte nur ein Lebensglück, ich kannte nur ein Sehnen, ein Verlangen, und all dies war in Louisen geeinigt; ich wollte Louisen beglücken, mein Verlangen ist jetzt daselbe, wenn auch Leiden meine Seele foltern, wenn ich nur weiß, daß sie glücklich ist, so werde ich beruhigt sein.“

Alexis ging mechanisch auf und nieder, während seine Augen dem Gang einer Wanduhr folgten.

Eine lange Pause trat ein; Cines wollte des Andern Gedanken nicht hören. Alexis zeigte eine ruhige ernste Miene, während in den Augen der Dame bittere Thränen glänzten. Sie wollte ihren Schmerz verheimlichen und um nicht die Aufmerksamkeit von Alexis auf sich zu ziehen, wendete sie sich ab. Sie hätte so gerne laut schluchzend geweint und vielleicht hätte es ihr den Schmerz erleichtert.

„Mutter, die Minuten verfließen einer nach der andern, die Zeit rückt heran und es wäre mir lieb, wenn Sie die nöthigen Anordnungen treffen würden.“

„Wie Du willst, mein Sohn.“

Die Dame erhob sich und trocknete ihre Thränen, während Alexis in Ge- danken vertieft am Fenster stand und ohne Ziel in's Weite starrte.

„Es ist wahr,“ sprach er im Selbstgespräche, „ichbürde mir eine Verant- wortlichkeit auf, aber ich muß es thun, mein Versprechen und die Bitte von Seite Ladislaus bewogen mich dazu. Oder sollte ich ein stummer Zeuge dieser teuflischen Pläne sein und in das höhnische Gelächter jener gewissenlosen Menschen einstim- men? Soll ich dieses Mädchen des einzigen beglückenden Glaubens, daß es noch Wesen gebe, die Mitleid mit ihr haben, daß es noch Menschen gibt, die Alles für sie wagen würden, berauben? Und warum sollte ich's? Um eine Sorge weniger zu haben und sie zu lehren, an der Menschheit zu verzweifeln? Nein, bei Gott, das werde ich nicht!“



Der heutigen Nummer liegt eine Anzeige der Tuch- und Modewaaren-Handlung des Herrn J. L. Duschak als Beilage bei.

Wien, 11. Oktober. (W. G. B.) Knoppern. Ungeachtet die Aus-

Prag, 10. Oktober. (E. a. B.) Spiritus. Noch immer fehlt uns

Saaz, 6. Oktober. (E. a. B.) Saazer Hopfen 1855er 80 fl. per Ztr.

Preßburg, 9. Oktober.

Die Anfuhr zu unserem heutigen Wochenmarke belief sich auf circa 7500

Wir notiren heute folgende Marktpreise:

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, and Futuruz neuer.

An fremde Käufer wurden dieser Tage 9000 Mgn. Roggen zu gedrückten

Bermischtes.

Der Ring des Ohiges. Bei einer Prätiosen-Licitation wurde ein

Streuand gefüllt, präsentirt, in welche jeder der Anwesenden seine geschlossene

Ein orientales Geschichtchen. In Konstantinopel hatte ein-

Und entschlossen trat er aus dem Salon und gab Befehl zu den Vorber-

Der Sturmwind sauste, ein dichter Schneefall verbarg alle entfernten

Vom Thurme her ertönte kaum hörbar nur in einzelnen gebrochenen Lauten,

Die Hausdienerschaft staunte ebenfalls, aber Niemand konnte die Frage be-

Jenseits eines gegen Westprim hin sich dehrenden Ausläufers des Bakony,

„Vorwärts! Ihm nach!“ rief der junge Mann im hintersten Gespann

Und der Roslenker läßt sich durch das glänzende Versprechen verleiten,

Die ganze Erscheinung dieser drei Fuhrwerke war so eigenthümlich, so

Der Schlitten fuhr in einem langen tief gelegenen Thale zwischen hohen

Der Reiter hob ein schlankes zitterndes Mädchen aus dem Schlitten, nahm

Die Eingangsthüre des Gartenhäuschens war verschlossen und wurde auf

Es waren Meris, Laura und Louisens Mutter.

Laura trocknete sich die thranenden Augen, ließ ihr blondes Köpfchen auf

„Für was willst Du danken, meine Laura? Ich habe Dich als Schwester

Meris küßte das Mädchen in brüderlicher Liebe auf die Stirne, wünschte

Schon einige Minuten später hielt an derselben Stelle, wo unsere nächtl-

„Aha!“ rief sie in einem ärgerlichen Hüsteltone, „welche Kälte und ich hier.“

Zwei von den Dienern fasten die Dame unter den Armen und geleiteten sie

„Ach, meine hübsche Schwester, Sie hier?“ rief sie Lauren spöttisch zu,

„Eh bien! Aber Sie dürfen auch des geheiligten Willens unserer Mutter

Von Ueberraschung ergriffen, standen Laura und Louisens Mutter wortlos

„Vergebung, meine Dame, mit wem habe ich die Ehre? Vielleicht eine

Zornröthe färbte die Wangen von Louisens Mutter bei diesem noch nicht

triebst Du Deinen Spott mit mir?" lächelnd entgegnete sie: „Weil Du auf Deine Bude den Wahlspruch schreibst: Die Verschlagenheit und List der Männer geht über jene der Weiber. Da wollte ich Dir zeigen, daß gerade das Gegenteil der Fall sei. Du liebst mich und Du gefällst auch mir; ich bin bereit, die Dinge ins Gleiche zu bringen und will Dich heirathen; aber zuvor muß Deine Frau damit einverstanden sein, denn sie ist meine Freundin. Sie ist häßlich und konnte deshalb keinen Mann bekommen; Du hast sie geheirathet, sie wird wie Deine Schwester und ich werde Deine Frau sein.“ Damit war der verliebte Kaufmann, wie man leicht begreift, vollkommen einverstanden.

— Eine wichtige Entdeckung. Im verfloßenen Jahre entdeckte ein gewisser Loubert in Paris ein Mittel, Fleisch so aufzubewahren, daß es auch nach mehreren Jahren noch seine volle Frische behalte, ohne jedoch für seine Entdeckung irgend welche Unterstützung finden zu können. Durch besondere Protektion gelang es ihm bloß, eine kleine Lieferung für die Flotte zu erhalten. Er wollte indessen auch das letzte Mittel versuchen, schrieb an den Kaiser Napoleon, diesem seinen Plan mittheilend. Er erhielt keine Antwort und begab sich in seinen Geburtsort in Berry, an jedem weiteren Erfolg seiner Erfindung verzweifelnd. Da erhielt er im vergangenen April eines Morgens eine telegraphische Depesche, welche ihn so schnell als möglich nach den Tuilerien entbot. Er eilt nach Paris und wird vor den Kaiser gelassen. „Ich habe über Alles Erkundigungen eingezogen,“ sagte Napoleon, „Ihr zur Flotte geliefertes Fleisch war vollkommen erhalten, aber es ist dieses nur ein theilweises Experiment. Das Wichtigste ist, daß man ein Mittel finde, den Preis des Fleisches im Inlande herabzudrücken. Sie müssen nach Südamerika und von dort ganze Schiffsladungen Fleisch, ganze frisch erhaltene Thiere nach Frankreich schicken; wir werden dann sehen, was Ihre Methode, das Fleisch frisch zu erhalten, taugt.“ „Sehr gern,“ erwiderte der Mann, „aber ich besitze nicht die Mittel, so etwas zu unternehmen.“ Der Kaiser zog einige Banknoten aus einer Schublade. „Hier sind 50,000 Franks, gehen Sie wie wenn Ihre Erfindung sich bewährt, so werde ich für Ihr Glück sorgen.“ — Der Mann reiste nach Amerika und ist jetzt in Buenos Ayres. Er hegt die feste Ueberzeugung, daß sein Plan gelingen werde.

— Eine merkwürdige Erscheinung zeigt sich in diesem durch die Ueberschwemmungen der Weichsel für die Anwohner des Stromes so verhängnisvollen Jahre auch im Auftreten des Weichselzopfes, welche Krankheit heftiger als jemals, namentlich im polnischen Gebiete, um sich gegriffen hat. Die Haare sind bald zu längeren, bald zu kürzeren Zöpfen verfilzt, ja bilden oft einen einzigen Zopf bis zehn Fuß Länge. Sehr gewöhnlich leiden die Nägel dabei mit, die eine flebrige Masse absondern und dann ausfallen. Normal löst sich der Weichselzopf durch allmähliche Vertrocknung ab, worauf sich dann neues Haar bildet. Jede gewaltsame Ablösung ist lebensgefährlich, die Heilung unsicher.

— Merkwürdiger Fund. Beim Graben eines Brunnens unweit Leeds fand man in diesen Tagen inmitten eines großen Stückes Steinkohle, ungefähr 234 Fuß unter der Erdoberfläche, einen Frosch, der sich ziemlich lebendig

zeigte. Als man ihn aus seiner engen Hant hervorzog, war seine Farbe sehr dunkel, sie ward aber am Lichte bald hell, wie bei dem gewöhnlichen Frosche. Die Augen sind äußerst glänzend und mit einem goldfarbigen Ringe umgeben. Die Spalte in der Kohlenschichte, die ihn enthielt, war mit Wasser gefüllt, und wahrscheinlich in Folge dieses Umstandes, in Verbindung mit seinem engen Kerker, vermochte er Jahrhunderte hindurch in seinem halb erstarrten Leben zu verharren.



Wir erfüllen hiemit die traurige Pflicht, mit tief bekümmertem Herzen die betrübende Nachricht mitzutheilen, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Freund, den Herrn

Franz Kubin,

gewesenen Professor am hiesigen Musik-Conservatorium, Donnerstag den 11. d. M., Vormittags um halb 10 Uhr, nach kurzem Krankenlager, im 36. Jahre seines Alters, zu einem besseren Leben abzurufen.

Während der längern Dauer seines erfolgreichen Wirkens in Arad hat sich der Verbliebene durch sein echt künstlerisches Streben, durch seine Bescheidenheit und Biederkeit des Charakters nicht allein die Liebe und Achtung aller Derer erworben, welche mit ihm in nähere Berührung kamen, sondern es wird auch sein Verlust allgemein schmerzlich bedauert.

Die irdischen Reste des theuern Dahingeschiedenen wurden am 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, unter zahlreichem Trauergelächte auf dem hiesigen Friedhofe zur Erde bestattet.

Friede seiner Asche!!

Arad den 13. Oktober 1855.

Die Freunde des Verbliebenen.

„Jean, kommt, tragt dieses ohnmächtige Kind hinaus, ich habe keine Lust, mich in einer solchen Wohnung lange aufzuhalten. — So, mein Schwesterchen, heute nach Hause und morgen in's Kloster zu den Schwestern in ***, dort ist der Ort für Sie. — Ei, ei, wer hätte das gedacht! Schön, schön — eh bien!

Die beiden ihr gefolgt Diener hoben schweigend das arme Mädchen auf trugen sie der Ausgangstür zu, als sich die alte Frau, Lourens Mutter, mit einem wilden Schrei ihnen in den Weg stellte.

„Nein, nein, Ihr werdet sie nicht forttragen, sie ist meine Tochter, meiner Aufsicht anvertraut, fort, es ist mein Kind!“ und wahnsinnig zerrte sie an den erstaunten Dienern.

„Ach, Madame, Sie können also auch in diesem Tone sprechen?“ fragte Julie. Laura erholte sich in diesem Tumulte und erkannte allsogleich ihre Lage und ihr Geschick, dem sie sich vergebens widersetzen würde; gelassen, mit einer himmlischen Ruhe erhob sie ihren Kopf und warf ihrer Schwester einen Blick zu, der sie überraschte.

„Nun denn,“ sprach sie in wohlklingendem, würdigem Tone, „nun denn, Schwester, schleppe Du mich fort, ich werde auch hinter den Mauern des Klosters glücklicher sein, als Du in Deinem Glanze, um den ich Dich nicht einmal beneide; ich nehme ein reines Bewußtsein mit in meine Zelle, während Dich einst Gott über Deine Vergangenheit zur Rechenschaft ziehen wird. — Lassen Sie ab, meine liebe gute Mutter, wir wollen uns nicht ferner dagegensträuben, ich erkenne den Willen Gottes und beuge mich davor. — Folgt mir!“ Und entschlossen trat sie aus dem Gemache; ihre Schwester folgte ihr brummend, während Lourens Mutter die ganze Scene staunend wortlos betrachtete.

Der Wagen rollte fort und die allein zurückgebliebene alte Frau griff krampfhaft nach ihrem Herzen.

„Mein Gott, mein Gott, wie sehr ich doch unglücklich bin!“ rief sie in Erbitterung und Thränen perlten aus ihren Augen.

„Madame!“ flüsterte eine hinter dem Gesträuch hervorgeschlüpfte, in einen Mantel gehüllte Gestalt ohne Kopfbedeckung, „wer ist diese Dame?“

Die alte Frau fuhr erschrocken zurück, aber die reinen edlen Züge des Mannes stößten ihr Vertrauen ein.

„Laura von Rakacs ist sie,“ entgegnete sie verwundert.

„Die fenne ich, aber die andere?“

„Ist ihre Schwester Julie.“

„Und der jugendliche Reiter, der Sie, Madame, hierher geleitete?“

„Was wollen Sie mit diesen Fragen, mein Herr?“

„Madame,“ sprach er ereifert und ergriff ihre Hand, „ich beschwöre Sie, antworten Sie mir.“

„Es ist Aleris Duffon.“

„Duffon? Und nicht wahr, er liebt Lauren?“

„D nein,“ entgegnete die alte Frau schmerzlich, „er liebte nur Eine, meine Tochter Louise, und ach, mein Gott, mein Gott, warum mußte ich auch diese verlieren?! Nein, er liebt Lauren nicht, er nahm sie wie seine Schwester bei sich auf und wollte sie vor den Klostermauern schützen.“

„Nicht lieben — nur retten wollte er sie?“ rief er in wilder Lust und rannte ohne weiter ein Wort oder ein Zeichen zu geben, durch den Garten fort. In zentlicher Entfernung vom Hause in der Nähe eines Gehölzes warf er sich in einen unter einem Baume stehenden, fast gänzlich verschneiten Wagen.

„Jetzt, Johann,“ rief er dem aufgedrehten Kutscher zu, „jetzt wieder zurück dahin, von wo wir weggefahren sind.“

„Herr, es ist unmöglich, bei Gott, unmöglich, meine Pferde müßten fallen.“

„Johann, Du bekommst zehn Gulden!“

„Ach, wenn es aber nicht möglich ist, wir sind hier schon fast erfroren.“

„Ich gebe fünfzehn Gulden!“

„O weh, o weh, was nützt's, wenn es mir unmöglich ist, zu fahren.“

„Also bloß bis an die Straße, Johann, dann möget Ihr thun, was Euch beliebt.“

Johann schlug jämmerlich auf seine Pferde los und diese zogen mit schrecklicher Anstrengung den Wagen weiter, und doch wäre der Mann im Mantel so gerne wie ein Sturmwind dahingeflogen.

Auf der Straße mit der Pappel-Allee stieg der Mann vom Wagen und zu Fuß in Sturm und Nacht vorwärts. Bald thürmten sich Schneeberge vor ihm, die er mühsam übersteigen mußte, bald wieder glitten seine Füße auf Eisfeldern hin; er eilte vorwärts in der schweigenden Nacht, nur das Heulen der Wölfe und das Säusen des Sturmes ringsum waren zu hören.

Noch war es finstere Nacht, der Wind pfliff und trug Schneewolken vor sich her, als gegen Morgen ein starkes Pochen Aleris aus dem Schlafe rüttelte.

„Wer ist's?“ fragte er.

„Ich, Herr Duffon, ich bin's, Emerich Walker,“ entgegnete eine leise zitternde Stimme.

„Emerich Walker? Sie mein junger Freund? Wo steigen Sie um diese Zeit umher?“ fragte Aleris dagegen und öffnete die Thüre.

Der junge Mann, Emerich Walker, der wohlbekannte Schreiber des gnädigen Herrn Mathias von Bokrai, trat mit Schnee und Eiszapfen bedeckt, halb erfroren, ein.

„Um des Himmels Willen,“ rief Aleris verwundert aus, „wo steigen Sie herum?“

Herr von Duffon,“ entgegnete ernst Jener, indem er den Schnee von sich abschüttelte, „Sie wollten Laura von Rakacs retten, aber es ist Ihnen nicht gelungen.“

Aleris betrachtete mit zusammengezogenen Augenbraunen den wunderlichen Mann; er wußte sich's nicht zu erklären, auf welche Weise sich Jener die Kenntniß dieses Vorfalles verschafft haben konnte.

„Was wollen Sie damit sagen, mein junger Freund?“

„Ich weiß alles, Herr von Duffon. Sie haben Lauren an Schwester Statt angenommen und gestern Abend um 5 Uhr fortgeführt; ich bin gefolgt, fenne den Ort, wohin Sie sie gebracht haben, weiß aber auch, daß gleich nach Ihrer Entfernung Julie von Rakacs hinkam und ihre Schwester wieder mit fort nahm; ich bin abermals gefolgt, habe sie aber nicht mehr einholen können, weil ich nur auf meine beiden Füße angewiesen war; so bin ich wieder hier und habe bei Ihnen eingespochen, um Sie von alledem in Kenntniß zu setzen.“

Aleris faßte den jungen Mann an der vor Kälte starren Hand und rief ihn barsch an: „Ist das alles wahr, Emerich?“

„So wahr, als ich hier stehe.“

„Und aus welcher Ursache sind Sie uns gefolgt, welches Interesse knüpft Sie an das Schicksal dieses Mädchens?“

„Ich weiß es nicht zu sagen, Herr von Duffon,“ doch fühle ich, daß ich für sie Alles zu vollbringen im Stande wäre.“

„Mein junger Freund, Sie lieben das Mädchen,“ sprach Aleris, indem er lächelnd den jungen Mann anblickte, der seinen Kopf sinken ließ und kein Wort sprechen konnte.

„Emerich,“ sprach weiter Aleris, „Sie sind jünger an Jahren als ich, aber von diesem Augenblick an wollen wir Freunde sein; ich weiß den Jüngling zu schätzen, der Geist und Herz besitzt. — Reiche mir die Hand!“

Und gefühlvoll schüttelten sie sich die Rechte, auf die Rettung Laurens, des verfloßenen Mädchens.

Es war ein feierlicher Augenblick, in welchem Kraft und Gefühl, Liebe und Freundschaft sich zum Kampfe gegen das Böse verbänden.

(Fortsetzung folgt.)

Wochenmarktpreise vom 12. Oktober 1855.

Namen der Verkaufsartikel	Bester		Mittlerer		Widestler	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wiener-Mengen						
Weizen	14	30	14	—	13	30
Halbfrucht	10	—	9	30	9	—
Korn	8	30	8	—	7	30
Gerste	4	45	4	30	4	25
Hafer	3	45	3	30	3	25
Kufurug	7	—	—	—	—	—
Hirse	20	—	—	—	—	—
Zentner						
Wundmehl	32	—	—	—	—	—
Semmelmehl	28	—	—	—	—	—
Weißpöhl	20	—	—	—	—	—
Schwarzpöhl	—	—	—	—	—	—
Hu	3	30	—	—	—	—
Stroh	2	30	—	—	—	—
Klafter						
(Eichen-) Holz	25	—	—	—	—	—
(Buchen-) Holz	27	30	—	—	—	—

Marktpreis-Tabelle.

In welchem Mittelpreise nachstehende Früchten-Gattungen, dann Futter- und Brenn-Waaren, auf dem Wochenmarkte zu Neu-Urad am 10. Oktober 1855 verkauft worden sind.

Weizen		Halbfrucht	Korn	Gerste	Hafer	Kufurug	Heu	Stroh	Brennholz									
besser	min																	
15	14	15	11	15	8	30	6	15	4	30	5	—	3	—	1	—	28	30

Während Weizen und Korn, mit welchen der heutige Wochenmarkt stark befahren war, sich keines günstigen Abfages erfreuten, machte sich für Gerste, Hafer und Kufurug eine rege Kauflust bemerkbar, so daß der Vorrath für die Begehr nicht ausreichte. Die Preise werden folgendermaßen notirt: Weizen 6 fl., Korn 3 fl. 30 fr., Gerste 1 fl. 36 fr., Hafer 1 fl. 36 fr., Kufurug 1 fl. 40 fr. per n. ö. Mgn.

Hirdetés.

A borosjendi kórház felségélsére f. évi October 7-én Borosjendben tartott tánczvizigalom alkalmával sors útján kijátszott nyeresemény tárgyakat a következő sors számok nyertek:

- 52, 62, 78, 88, 97, 113, 291, 324, 384, 432, 563, 571, 573, 612, 707, 777, 793, 794, 802, 838, 864, 886, 888, 935, 941, 1019, 1032, 1054, 1082, 1088, 1105, 1108, 1159, 1248, 1251, 1288, 1323, 1343, 1440, 1531, 1566, 1760, 1786, 1814, 1818, 1826, 1828, 1879, 2000, 2001, 2002, 2004, 2051, 2089, 2165, 2191, 2281, 2291, 2468, 2499, 2505, 2537, 2554, 2741, 2806, 2865, 2869, 2989, 3028, 3054, 3121, 3199, 3221, 3326, 3335, 3407, 3461, 3481, 3503, 3505, 3609, 3629, 3633, 3647, 3648, 3654, 3672, 3771, 3780, 3818, 3824, 3884, 3922, 3939, 3958, 4162, 4164, 4193, 4202, 4203, 4239, 4244, 4320.

A fentebbi nyereségek tulajdonosai sziveskedjenek a nyereségek sorsjegye vissza adása mellett nyereseményeiket legselebb f. é. November 15-ig a borosjendi es. k. szolgabiroi hivatalnál átvenni mely időn túl a sorsjegyek érvénytelenek, és a fennmaradandó tárgyak a kórház tulajdona leandnek.

Alól irt választmány kötelességének ösmeri hála köszönetét megírni a szenvedő emberiség javáért olly szép eredményü segéllyel járulni kegyeskedett t. cz. közönségnek.

Borosjend October 11-én 1855.

A kórházi bizottmány.

Kundmachung.

Bei der, gelegentlich des zu Gunsten des Borosjender Krankenhauses allbort am 7. October l. J. abgehaltenen Valles, stattgefundenen Effecten-Verloosung sind folgende Gewinnst-Loose gezogen worden:

- Die Besitzer obiger Gewinnst-Loose werden ersucht, gegen Rückstellung der Loose ihre Gewinnste längstens bis 15. November l. J. beim k. k. Stuhlrichter- amte in Borosjend um so gewisser übernehmen zu wollen als nach Ablauf dieser Frist die Loose für ungültig, und die gewonnenen Effecten als Eigenthum des Krankenhauses betrachtet werden würden.

Der gefertigte Verwaltungs-Ausschuß kann nicht umhin allen jenen, welche zur Erreichung obigen mit dem schönsten Erfolge geförderten Wohlthätigkeits-Zweckes beigetragen haben, den wärmsten Dank auszudrücken.

Borosjend am 11. October 1855.
Der Krankenhaus-Verwaltungs-Ausschuß.

Maros-Wasserstand:

Den 11-13. October 2 Schuh 1 Zoll unter Null.

Cours der Wiener Staatspapiere

vom 11. October 1855.
Staatsschuldverschreibungen zu 5% 74 1/2
a. d. Nat.-Anl. „ 5% 78 3/8
Darlehen mit Verlot. v. J. 1854 für 100 fl. 96 1/8
Bank-Actien, pr. Stück 1053
Aktien der Kaiser Ferd.-Nordbahn zu 1000 fl. 2013 3/4

Wiener Wechsel-Cours

vom 11. October 1855.
Augsburg, für 100 Gulden Current 113 1/8
Hamburg, für 100 Mark Banco 82 3/8
Frankfurt a. M., für 120 fl. süddeutscher Vereinswährung im 2 1/2 fl. Fuß 112
London, (Lang) für 1 Pfd. Sterling 10.58
Paris, für 300 Franken 131 1/2
Kaiserl. Münz-Dufaten 17 7/8 Pct. Ugo.

Fremden-Liste.

„Zum weißen Kreuz“
Die Herren: B. Ignaz Bornemisz, Gutsbesitzer, von M.-Alte. — A. Kralitz, Dekonom, von Kisjend. — L. Bitterlich, Pächter, von B.-Zend. — J. Reiß, Viehhändler, von Bregburg. — G. Droß, Dekonom, von Samson. — Carl Spanier, Kaufmann v. Stuttgart. — M. Weiner und J. Gibeschütz, Kaufleute, von Szegedin. — S. Werner, Viehhändler, L. Kohne und A. Stern, Kaufleute, v. Pest. — R. Frohn, Kaufmann, v. Vimschaid. — A. Sey, herrsch. Forstbeamter, von Zárad. — Nikolaus v. Wagesch-Waldbuch, ff. Rittmeister. — A. Raffovitz, Kaufmann, von Wien. — Die Frauen: Sophie Boldy, Gutsbesitzerin, von Gr.-Veiskeref. — Anna Banky, Privatierin, v. Temesvár. — F. Kren, Gutsbesitzerin von Gyula. — Anna Dostal, Privatierin, von Prag

„Zu den drei Königen“
Die Herren: J. Spiro, Arentator, von Makó. — S. Decsov, Oberlehrer, von Alt-Bessenyó. — G. Bretner, Kaufmann, von Kiskinda. — P. Brantovan, Lehrer, v. Gr.-Szt.-Miklós. — Carl Steurer, Kellner, von Wien. — Die Frauen: A. Lukatsi, Apothekersfrau, von Gyula. — Anna Spiro, Pächtersfrau, v. Makó. — Fel. Elise Kövér, Schauspielerin, v. Pest.

„Zur Eisenbahn.“

Die Herren: A. Balta, Gutsbesitzer, von Somoskő. — K. Kemetházy, Gutsbesitzer, von Gura, honcz. — L. Balta, Gutsbesitzer, von Dombegyház. — J. Miks, Notár, von Szentse. — M. Kefer, Gutsbesitzer, v. Keszeg. — M. Hendrey, Oberstuhlrichter und M. Kövölövits, Stuhlrichter, v. Vuttyn. — L. Wittner, Geillicher, von Gyula-Báránd. — G. Vobnar, ff. Beamter, von Mondorlot. — Josef Markovits, ff. Hofrath, von Wien. — D. Pillitz, Kaufmann, von Makó. — D. Jonekto, ff. Schulrath, von Großwardein. — G. Wigade, ff. Commissär, v. Gyula. — J. Wittner, ff. Waldmeister, von Köveres. — A. Wittstein, ff. Verwalter, von Szt.-András.

„Zum gold. Löwen.“

Die Herren: F. Casra, Doktor, von Pest. — A. Kövér, Dekonom, von Kovátszáza. — Raimund Gyrich, ff. Beamter, von Vuttyn. — J. Szigerthy, Dekonom, von Vajsoja. — J. Siegel, ff. Unterarzt. — Die Frauen: M. Keuer, Hofrichterin und Anna Sziladi, Privatierin, von Koveres.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Die Herren: M. Himmelstein, Pächter, von Bessenova. — J. Amigo, Kaufmann, von Makó. — Stefan Hósu und J. Vordas, Lehrer, v. Kis-Ujsalu. — A. Patrikshov, Lehrer, von Binga. — M. Maté, Zimmermeister, v. Vajpa. — J. Köfler, Studierender und F. Cséfal, Gerikuf, von Gyula. — S. Fülöp, Gastwirth, von Pécska. — G. Köfler, Pächter, von Mailat. — S. Vineth, Wirth, von Mezöhegyes. — J. Adler, Kaufmann, von Deutschvereg. — Jakob Schweiger, Kaufmann, von Pécska. — W. Fanner, Geschäftsmann, von Barjad. — Stefan Dina, Holzhändler, von S.-Gsanád. — J. Miks, Studierender, von Kis-Zend. — J. Adler, Kaufmann, v. Panfota. — F. Groß, Kaufmann, von Palota. — L. Adamovits, Pfarrer, von Szemlak.

„Im Meistrovics'schen Gasthause.“

Die Herren: Franz Langhans, Gärtner, von Steinebrunn. — M. Kaiser, Handelsmann, v. Wien. — J. Szabó und G. Deutsch, Handelsleute, v. Szegedin. — M. Millettis und L. Pawlowich, Handelsleute, von Serbien. — J. Bohos, Handelsmann v. Frau Anna Brückner, Kaufmannsrau, von Pest.

„Zum schwarzen Adler.“ (Seiler'sches Hstl.)

Die Herren: J. Schmidt, ff. Korporal, von Mezöhegyes. — L. Blau, Kaufmann, von Soborsin. — L. Weinberger, Handelsmann, v. G.-Szt.-Miklós.

Verstorbene zu Urad.

Innere Stadt.

6. October. Josef Kis, städt. Pandursk., r. f. 1 Jahr, Zehrnieber. — 8. Susanna Sturm, Bäcker'sfrau, r. f. 38 Jahr, Lungenentzündung. — 9. M. Szibak, Güzimenmacher's, r. f. 1 Jahr, Zahnen. — Rannette Reicher, Greisler'sgattin, 42 Jahr, Kindbettfieber. — 11. Franz Rubin, Musiker, r. f. 36 Jahr, Nervenfieber.

Vorstadt Pernhava.

3. October. F. Moß, Bauer, g. n. u. 49 J., Zehrnieber. — Peter Vinze, Schiffmacher, ref. 37 Jahr, Gallfieber. — Elise Gazsi, Tagelöhner'st, ref. 1 Jahr, Zahnen. — 5. Anna Simandan, Ament'st, g. n. u. 5 Wochen, Durchfall. — 6. Sofie Barna, Bauer'st, g. n. u. 6 Monat, Katarrhkrampf. — 7. F. Vas, Tagelöhner'st, r. f. 5 Monat, Wechselfieber. — 9. Elise Wisner, Köchin'st, r. f. 2 Monat, Fraisen. — Aloija Albia, Hajdufen'st, r. f. 7 Tag, Schwäche. — L. Beyer, Fischler'st, r. f. 6 Monat, Durchfall. — M. Moldovau, Bauer'st, g. n. u. 6 Monat, Katarrhnieber. — 10. Susanna Kocs, Tagelöhnerin, ref. 35 Jahr, Gallfieber.

Vorstadt Gaja.

4. October. Marie Kapro, Bäuerin, r. f. 50 Jahr, Wasserfucht. — Maja Kopyan, Bäuerin, r. f. 45 Jahr, Wasserfucht. — R. Verar, Bauer'st, g. n. u. 2 Jahr, Auszehrung. — Stevanov Kaulo, g. n. u. 46 Jahr, Lungenfucht. — 5. Marie Muradan, Tagelöhnerin, g. n. u. 50 J., Schlag. — 7. M. Duma, Bäuerin, g. n. u. 36 Jahr, Zehrnieber. — J. Szilágyi, Bauer'st, g. n. u. 1 Jahr, Gallfieber.

Vorstadt Scharlad.

5. October. J. Indra, Maurer, r. f. 20 J., Gallfieber. — 11. Marie Totodi, Köchin'st, r. f. 8 Monat, Zahnen.

Tanya.

5. October. Stefan Rakuja, Bauer'st, r. f. 8 Wochen, Fraisen.

Séga.

5. October. Szaveta Novak, g. n. u. 28 Jahr, Bluthusten.

Arader Anzeiger.

Sonntag den

(Beilage zu N. 82)

14. Oktober 1855.

Inserate.

Ämtliche.

Ad Nr. 120/G. R. (777-2,3)

Concurs.

Bei der königlichen Freistadt Arad, ist die städtische Ingenieur-Stelle mit dem jährlichen Gehalte von 500 fl. C. M. in Erledigung gekommen.

Es wird sonach zur Besetzung dieser Stelle hiemit der Concurs mit dem Beifügen ausgeschrieben, daß die diesfälligen mit dem Ausweise der Befähigung und der bisherigen geleisteten Dienste versehenen Gesuche bei dem diesstädtischen Bürgermeisteramte bis 8. November l. J. einzureichen kommen.

Arad am 1. October 1855.

Horváth,
sub. Bürgermeister.

2276 P./1855. (742-4,5)

Hirdetmény.

Knespel Józsefnek Battonyai 87 sz. a háza telkestől a Pest-Aradi ország úton jelenleg koresma, saját kérelmére folyó hó 15-én délelőtt 11 órakor a város házában Battonyán önkéntes nyilvános árverésen a bíróság közbe jöttével eszközlött 3000 p. fr. becsú áron felül a Battonyai es. k. szolgabírói hivatalnál látható feltételek alatt örök áron el fog adatni.

A es. k. szolgabíró hivatal mint járás-bíróság Battonyán September 27-én 1855.

Cs. kir. szolgabírói segéd
Sorbán.

Licitations-Edict.

Vom k. k. Comitats-Gerichte zu Arad wird hiemit kundgemacht: es sei über Ansuchen der Wida Elisabeth durch den Herrn Advokat Bajna Miklós do prä. 20. Juni 1855 B. 3070 in ihrer Rechtsache gegen die Schuldner Vangoš Josef, Kojma Koma und Kozjtin Mitru, die executive Feilbietung des dem Letztern gehörigen, auf 480 fl. C. M. gerichtlich geschätzten Hauses Nr. 798 in Pernyava bewilliget, und es seien zur Vornahme derselben die Termine auf den 30. October und 16. November 1855 jedesmal Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle angeordnet worden.

Es werden daher dazu Kauflustige mit dem Bedenken vorgeladen, daß jeder vor Zulassung zur Anbietung ein 10 % Vadium von dem Schätzungswerte erlegen und daß die Käufer die auf das Haus pfandweise verscherten Schulden, soweit der Kaufschilling reichen wird nach Anweisung des Richters übernehmen müssen. Die Licitationsbedingungen werden bei der Vornahme der Licitations kundgemacht, und über die Pflichten des Hauses auf Verlangen aus den öffentlichen Büchern Auskunft erteilt.

Unter Einem werden alle jene, welche ungeachtet ihnen keine besondere Verständigung von dieser Feilbietung zugekommen ist, durch die Eintragung in die öffentlichen Bücher gleichwohl ein Hypothekrecht auf dieses Haus erworben zu haben glauben, aufgefordert, daselbe bis zum Verkaufe des Hauses so gewiß hienorts anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben würden, wenn die Kaufschillingsvertheilung ohne ihre Beziehung vorgenommen, und sie dadurch so weit der Kaufschilling durch dieselbe erschöpft werden sollte, ausgeschlossen würden.

Arad am 10. October 1855.

(L. S.)

(774-2,3)

Kundmachung.

Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad benötigt für das Verwaltungsjahr 1855/56 nachstehende Schreib- und Kanzlei-Materialien als:

- a) An Schreiben-Materialien.
- 8 Riß feines Postpapier Stempelformat
- 50 " Kanzlei-Papier ditto,
- 60 " Concept-Papier ditto.

- 6 " Median " Großformat
- 2 " Regest " " "
- 15 " großes Paß-Papier
- 1 " blaues Papier zum Siegeln
- 2 " Lösch
- 120 Büschen Federfiele
- 200 Halbe schwarze Dinte
- 12 Fläschchen rothe
- 200 Pfund schwarzen Streusand
- b) Kanzlei-Erfordernisse.
- 80 Pfund rothen Siegelack
- 10 Dugend schwarze Bleistifte
- 10 Dugend Rothstifte
- 200 Schachteln rothe Oblatten
- 30 Pfund weißen Spagat
- 40 Pfund grauen Spagat
- 1000 Ellen schwarzgelbe Seiden-Schnüre
- 20 Stren gebleichten Zwirn
- 4 Dugend Nähnadeln
- 100 Ellen Backleinwand Drillich
- 4 Kistchen Reißhölzchen ohne Schwefel.
- 50 Stück ordinaire Rehrbesen.

Wegen Lieferung dieser Gegenstände wird die Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte bis 20. October l. J. eröffnet.

Die benötigten Gegenstände sind gegen schriftliche Bestellung nach Bedarf nur theilweise abzuliefern.

Diesem Unternehmer daher welche die Lieferung dieser gesammten Gegenstände zu übernehmen wünschen haben ihre schriftlichen mit einem Vadium von 100 fl. C. M. und mit den Mustern der beizustellenden Materialien belegten wohl versiegelten Offerte längstens bis 20. October l. J. Vormittags 9 Uhr beim Präsidium dieses k. k. Gerichtshofes zu überreichen, später eingelangte Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die Offerte müssen auf nachstehende Art abgefaßt sein:

Ich Unterzeichneter verpflichte mich, die vom Arader k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1855/56 benötigten Schreib- und Kanzlei-Materialien als:

um die benannten Preise nach den beiliegenden Mustern zu liefern, und unterwerfe mich den gemachten Bedingungen.

Zur Sicherstellung meines Anbothes lege ich das Vadium von 100 fl. Con. Münze bei.

Comitats-Gerichts-Präsident

(759-3,3)

Hrabovski.

Kundmachung.

Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad benötigt für das Verwaltungsjahr 1855/56 nachstehende Beleuchtungs-Materialien, als:

- 3 Ztr. Stearin-kerzen Ser Wiener Gewicht,
- 1 " Unschlitz- " " "
- 1 " raffiniertes Brennöl, " " "
- 4 Dugend Lampendochte.

Wegen Lieferung dieser Gegenstände wird die Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte bis zum 16. October l. J. eröffnet.

Die benötigten Gegenstände sind gegen schriftlicher Bestellung nach Bedarf nur theilweise abzuliefern.

Diesem Unternehmer, welche die Lieferung dieser gesammten Gegenstände zu übernehmen wünschen, haben ihre schriftlichen, mit einem Vadium von 20 fl. C. M. und mit den Proben der beizustellenden Materialien belegten wohl versiegelten Offerte längstens bis 16. Oct. l. J. Vormittags 9 Uhr beim Präsidium dieses k. k. Gerichtshofes zu überreichen. Später eingelangte Offerte bleiben unberücksichtigt.

Diese Offerte müssen auf nachstehende Art abgefaßt sein:

Ich Unterzeichneter verpflichte mich, die vom Arader k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1855/56 benötigten Beleuchtungs-Materialien, als:

um nachstehende Preise nach den beiliegenden Mustern

zu liefern, und unterwerfe mich den gemachten Bedingungen.

Zur Sicherstellung meines Anbothes lege ich das Vadium von 20 fl. C. M. bei.

Comitats-Gerichts-Präsident
(760-3,3) Hrabovski.

Kundmachung.

Das k. k. Comitats-Gericht zu Arad benötigt für das Verwaltungsjahr 1855/56 Sechzig Klafter Brennholz, sammt Zufuhr, dieses muß

1. 6 Schuh hoch 6 Schuh breit, ein gespaltetes Zerechenes Holz sein.

2. Ist dasselbe durch den Unternehmer selbst gegen schriftliche Bestellung nach Bedarf nur theilweise in den Amislocalitäten des k. k. Gerichtshofes des k. k. Städtisch Delegirten-Gerichtes, und der k. k. Staats-Anwaltschaft einzuliefern.

Wegen Lieferung dieses Klafter-Brennholzes wird die Concurrenz mittelst schriftlicher Offerte bis zum 16. October l. J. eröffnet.

Diesem Unternehmer welche die Lieferung zu übernehmen wünschen, haben ihre schriftlichen mit einem Vadium von 50 fl. C. M. belegten, wohl versiegelten Offerte längstens bis 16. October l. J. Vormittags 9 Uhr beim Präsidium dieses k. k. Gerichtshofes zu überreichen, später eingelangte Offerte bleiben unberücksichtigt.

Diese Offerte müssen auf nachstehende Art abgefaßt sein:

Ich Unterzeichneter verpflichte mich die vom Arader k. k. Comitats-Gerichte für das Verwaltungsjahr 1855/56 benötigten 60 Klafter Brennholz sammt Loco Zufuhr, um den Preis von — fl. zu liefern, und unterwerfe mich den gemachten Bedingungen.

Zur Sicherstellung meines Anbothes lege ich das Vadium von 50 fl. Con. Münze bei.

Comitats-Gerichts-Präsident
(761-3,3) Hrabovski.

5077.

(599-3,3)

Licitations-Kundmachung.

Die Comitats-Gebäude zu Bóthvárad und Székudvar werden sammt den dazu gehörigen Gründen unter Vorbehalt der hohen k. k. Statthalterei-Genehmigung im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden veräußert werden.

Dem zufolge wird der Licitationstermin für das Comitatshaus in Bóthvárad auf den 25. October d. J. und für Jenes in Székudvar auf den 6. November d. J., und zwar jedesmal um 10 Uhr Vormittags, an Ort und Stelle des zu veräußernden Gebäudes anberaumt.

Der Schätzungs- und zugleich Ankaufspreis für das Comitats-Gebäude in Bóthvárad beträgt 4656 fl. 27 kr., für Jenes in Székudvar 1043 fl. 2 kr.

Zu dieser Licitations-Verhandlung werden Kauflustige, versehen mit dem 10 percentigen des Schätzungspreises betragenden Vadium mit der Bemerkung eingeladen, daß der Erstehungspreis binnen 4 Wochen nach der ämtlichen Verständigung über die Genehmigung des Licitations-Anbothes um so gewisser bei dieser k. k. Comitats-Behörde erlegt werden müsse, als sonst auf Gefahr und Unkosten des Erstehers eine neuerliche Licitations-Verhandlung abgeschrieben werden würde.

Bei dieser Licitations-Verhandlung werden auch schriftliche Offerte angenommen, nur müssen dieselben, bei sonstiger Zurückweisung, mit dem Vadium belegt, Vor- und Zunahme, Stand und Wohnort des Offerten genau ersichtlich machen, dessen ausdrückliche Erklärung enthalten, daß er sich allen bei dieser Licitations-Verhandlung bekannt zu gebenden Bedingungen unterziehe, und versiegelt mit der Aufschrift „Offert bezüglich des Ankaufes des Comitatshauses N. N.“ entweder bis 20. October d. J. bei dieser k. k. Comitats-Behörde, oder am Tage der Licitations, jedoch noch vor dem Beginne derselben, dem Licitations-Leiter überreicht werden.

Arad am 15. August 1855.

k. k. Comitats-Behörde.

Nr. 1065 ai 1855. (762-3,3)

Vicitations-Kundmachung.

Die mit 1657 fl. 40 kr. C.M. veranschlagten Reparaturen an dem röm. kath. Thurne und an der Kirche zu Bácska werden in Folge h. Finanz-Landes-Directions Abtheilungs Erlasses ddo 18. September l. J. Zahl 13362 818 im Wege einer am 16. October l. J. in der k. k. Comitats-Bauamts-Kanzlei zu Arad in den Morgenstunden abzuhaltenden Minuendo Licitation an dem Meistbieter hintangegeben.

Pachtlustige haben mit einem 5 perzentigen Vadium zu erscheinen oder hiemit ihre schriftlichen Offerte zu versehen.

Arad am 4. October 1855.

Das k. k. Comitats-Bauamt.

Licitations-Ankündigung.

Montag den 15. (fünfzehnten) October 1855 um 9 Uhr Vormittags werden in der hierortigen k. k. Gensdarmrie Flügel-Kanzlei im Wege einer öffentlichen Lieferungs-Verhandlung die Naturalien-Erfordernisse d. i. Hafer, Heu und Streustroh, für den obigen Flügel in den Stationen Arad, Bácska, Simánd, und N. Berend auf die Zeit vom 1. November 1855 bis Ende October 1856 sichergestellt.

Der Bedarf besteht beiläufig in 720 Portionen monatlich.

Die Hafer Portion besteht in 1/2 Megen.

Heu " " " 10 Pfund

Streustroh Portion besteht in 3 Pfund.

Unternehmungslustige werden hiemit mit dem Bemerkten vorgeladen, daß sie sich nach Vorschrift mit einem Vadium von 10 % des ganzen Verdienstes zu versehen haben.

Die Lieferungs-Bedingnisse können täglich in der Gensdarmrie-Flügel-Kanzlei auf der Pesther Hauptstraße im Balzer'schen Hause eingesehen werden.

Arad am 9. October 1855.

Vom k. k. Gensdarmrie Flügel-Commando.

(772-2,2)

Nichtamtliche.

In der Specerei- und Delicateffen-Handlung

des **J. DECSEY**

„ZUM ELEPHANTEN“



in der Kirchengasse

sind so eben frisch angelangt: **Echte Liptauer-Herbstkäse.**

Echter allerfeinster

Preßburger-Zwieback.

Neue Holländer Eidam-Käse.

Neue Emmenthaler-Käse.

Neue Mährische Quargel.

Frische Pariser-Würste.

Echte frische Veroneser Salami.

(789-1)

Im Gasthauslokale zur **„Schnecke“**

ist von heute an täglich abgelegenes

Saazer Doppelbier zu bekommen.

(789-1)

Ein Fortepiano

6 1/2 Octaven groß, im guten Zustande, ist billig zu verkaufen.

Ein Haus in der Demolirungs-Linie aus 3 Zimmern, Küche und Schoppen bestehend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird erteilt in der Hauptgasse Nr. 1006. (788-1,3)

Wir beehren uns dem pl. t. Publikum anzuzeigen, daß Herr Csillagi, Porträt-Maler der seit einigen Monaten in Großwardein wegen seiner ausgezeichneten Arbeiten, besonders in Damen-Porträts, ein ungewöhnliches Aufsehen erregt, uns bald mit seiner Anwesenheit erfreuen wird. Die Arbeiten des genialen Künstlers zeichnen sich durch frappante Ähnlichkeit ausdrucksvolle Charakteristik und Sicherheit vorzüglich aus. Er ist bereits von mehreren hiesigen Familien um seinen Besuch ersucht worden, wozu er seine gefällige Einwilligung gab.

(790-1,3)

Frische Bräuhaus-Germ

ist in größern und kleinern Quantitäten stets vorrätig bei

Jakob May, Bäckermeister, Hauptplatz im Kimmelman'schen Hause.

(785-1,3)

Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 139 in der Pernyava, Waldgasse, sind zwei große und ein kleines Zimmer sammt Küche, Boden, Keller, Schoppen und großen Garten vom 1. November l. J. zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei

Gerlitzky.

Zu vermieten.

In der Stadthausgasse im Stog'schen Hause der Spezerei-Handlung „zum schwarzen Hund“ vis-à-vis ist ein Gassengewölbe, welches bisher als Wirthshaus benutzt wurde, sammt den dazu gehörenden Localitäten vom 15. October l. J. zu vermieten und gleich zu beziehen. Näheres im Hause daselbst.

(766-2,3)

Felder-Verpachtung.

Am 15. October 1855 Vormittags 9 Uhr werden auf der Detweneser Pusta circa 1000 Joch Ackerfeld auf 2 nacheinander folgende Jahre im Wege einer öffentlichen Licitacion in Pacht gegeben. Pachtlustige wollen mit dem nöthigen Reugelde versehen erscheinen.

(701-1)

400 Eimer alte

vom Jahre 1851 und 1852, dann 80 Eimer diesjährige Kovaszingzer Weine bester Qualität sind zu verkaufen in der Herrengasse Nr. 311.

(783-1)

Gewölber zu vermieten.

Im Hause Nr. 527 am Ecke der Pesther Landstraße sind mehrere Gewölber vom 1. November l. J. zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hauseigentümer Theatergasse Nr. 55.

(791-1,3)

In der Spezerei-Material- und Farbwaaren-Handlung

„zum schwarzen Hund“



in Arad

sind soeben frisch angelangt:

Neue Sultan-Feigen,

Neue Sultan-Rosinen,

Pugleser-Mandeln,

Franz. Dessert-Mandeln;

so wie auch

frischer Liptauer Käse.

43000 Stück

Paß-Laufeln von 1-12 Eimer sind aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft mündlich oder auf frankirte Briefe in der Wirthschafts-Kanzlei der Herrschaft Badasz. (764-3,3)

Máz eladás

Radnai utcában 1054. szám alatt fekvő „a csehi koresmároshoz“ czimzett vendégfogadó szabad kézből eladó. Közelebb értesítést vehetni a ráczvárosban Miatovics féle házban 172-ik sz. alatt a tulajdonosoknál.

Voracsek Egyed és Eleonora

Haus zu verkaufen.

Das Gasthaus „zum böhmischen Wirth“ auf der Radnaer-Strasse unter 1054 ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei den Eigenthümern Raizen Stadt im Miatovics'schen Hause Nr. 172.

Egidius und Leonora Woracsek.

Felder-Verpachtung.

Von Seite des Pankotaer Güter-Inspectorates wird kundgemacht, daß von der zur Pankotaer Herrschaft gehörenden Kereker Alldiatur circa 400 Joch Ackerfelder am 18. October l. J. Vormittags in dem Kereker herrschaftlichen Amtlocale im Wege der öffentlichen Versteigerung auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbieter verpachtet werden.

(771-2,3)

Frische Liptauer Herbstkäse

von vorzüglichster Qualität ist soeben angelangt und zu haben bei

F. J. Probst

„zu den 3 Löwen.“

(779-2,2)

Ein Lehrling

oder

Praktikant

für eine Schnittwaarenhandlung hier wird aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. (765-3)

Zu Verkaufen.

Am 14. October 1855 Nachmittags 3 Uhr werden in dem Neu-Arader herrschaftlichen Bräuhaus alte Ackergeräthe an den Meistbietenden verkauft. (780-1)

Zu verkaufen.

Ein Gaalischer Spiritus-Brenn-Apparat sammt Bodichen und erforderlichen Requisite ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft mündlich oder auf frankirte Briefe in der Wirthschafts-Kanzlei der Herrschaft Badasz. (763-3,3)

Einladung.

Nachdem zu der am 23 v. M. abgehaltenen Berathung, ungeachtet es sich um den Fortbestand, oder der Auflösung der Gesellschaft dann die Prüfung der Rechnungen handelte, doch nur sehr wenige von den Actionären und Gesellschafts-Mitgliedern erschienen sind, in Gemässheit der Statuten aber zur Fassung eines gültigen Beschlusses die Anwesenheit von wenigstens ein Drittel der Actionäre erforderlich ist, wird zufolge des in der obigen Berathung unter Nr. 1 gefassten Beschlusses, behufs der Entscheidung über die obangeführten wichtigen Fragen, auf den **28. d. M.** Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Gesellschafts-Präsidenten Herrn S. Scharseneder in der Herrngasse, eine neuerliche Berathung stattfinden, zu welcher die Herren Actionäre, welche ihr Stimmrecht mittelst Vorzeigung der Actien auszuweisen haben, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die bei dieser Berathung Anwesenden jedenfalls endgiltig beschließen werden.

Arad im October 1855.

Emmerich Náray,

Notär der Schwimmschul-Gesellschaft.

Erdó árverési hirdetés.

A Soborsin uradalmi zárgondnokság részéről az ezen uradalomhoz tartozó 185⁵/₆-ki erdő-vágás árverés útján el adatik. Az erdő-vágás 100—110 holdat teend, árverési határnapul pedig 1855. October 17-e s az árverés helyül Soborsin m.-városa kitűztek, a föltételek e helyen s idöben, addig is **Cserepes Ferencz** ügyvédnél megtekinthetök.

Waldungs-Lizitation.

Von Seite der Sequester-Verwaltung der Herrschaft Soborsin wird hiemit kundgemacht, daß der zu dieser Herrschaft gehörige Holzschlag für das Jahr 185⁵/₆ im Wege der Lizitation verkauft wird. Der Holzschlag beträgt 100—110 Joch und es wird zur Versteigerung desselben der 17. October d. J. loco Soborsin festgesetzt. Die Pachtbedingungen können bei der Lizitation, bis dahin aber bei dem Herrn Advokaten **Franz Cserepes** in Arad in Erfahrung gebracht werden. (775—3,3)

Wohnungen zu vermieten.

In der Theatergasse Nr. 57 dem Theater vis-à-vis ist eine Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, sämmtlich neu gemalen, Küche mit Sparherd, Speis, Holzlage, großer Waschküche und separatem Dienstbotenzimmer, Weinkeller und Schüttboden, zu vermieten und sogleich zu beziehen; ferner eine Hofwohnung von 2 Zimmern, Küche und Holzlage, eine Kellerwohnung mit 2 Zimmern, Küche und Speis. Der Pächter sämmtlicher Localitäten erhält den Vorzug. Das Nähere zu erfragen beim Hauseigentümer

Michael Klein,

(787—1,3)

Hauptstrasse Nr. 990.

Verkauf.

Von Seite des hochgräflich Forray'schen Rentamtes in Gyorok wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß in dem dasigen herrschaftlichen Kastell ein **Holzkapel** für 3 bis 4 Pferde, welcher zum Betrieb einer Malzquetsche in Bräuhäusern, von Wasserpumpen, Fruchtaufzügen oder Dehlpresen verwendet werden kann, mehrere **Siedpfannen** von starkem Eisenblech, **Mübenpressen** mit starken eisernen flachgewundenen Schrauben, eine **Munkelrübenreibmaschine**, ein Anzahl von **Butten** mit Eisenband sammt mehreren **Eisenbestandtheilen** von Schmied- und Gußeisen aus freier Hand zu verkaufen und vom 15. October angefangen bis zum 1 November l. J. täglich zu besichtigen sind. (758—2,2)

Ein Wort über die Zahn-Pasta*) des Dr. Guin de Bouterard, Arzt in Rheinsberg.

Ich habe die viel gerühmte Zahn-Pasta nun an mir selber versucht, und kann daher aus eigener Erfahrung über deren Vorzüglichkeit ein Urtheil fällen. Ich wurde zu ihrem Gebrauche hauptsächlich durch ein Paar lose Zähne, welche mir beim Essen sehr hinderlich waren und mir daselbe oft ganz verleiteten, veranlaßt: das sie umkleidende Zahnfleisch war stets geschwollen und äußerst empfindlich. Ich muß bekennen, daß schon nach dreimaligen Gebrauche dieses Mittels der letztere Uebelstand gänzlich gehoben war, und jetzt nach achtägiger Anwendung — wenn auch die Zähne noch nicht wieder ganz fest sitzen — vermag ich doch meine Speisen wieder mit Vergnügen zu verarbeiten. Da es zum Reinigen der Zähne mittelst dieser Zahnseife nicht auf ein starkes Reiben derselben mit der Bürste ankommt, weil die auflösende Eigenschaft jener alle Unreinigkeiten bald beseitigt, so rathe ich eine ganz weiche Zahnbürste an, mit welcher man auch das Zahnfleisch selbst reiben kann, während eine härtere dasselbe sehr empfindlich berührt.

Ich kann noch bemerken, daß der Preis dieser Zahnpasta wirklich sehr niedrig gestellt ist, indem man mit einem Bäckchen vollkommen ein halbes Jahr ausreichen kann, denn ein dreimaliges Hin- und Herreiben mit der nachgemachten Bürste auf dem Rücken reicht hin, um so viel Masse darauf zu bringen, daß sogleich beim Reiben der Zähne hin und her ein dicklicher Schaum entsteht, welcher durch alle Zahnlücken hindurchdringt.

Dr. **Brosius**, königl. Preuß. Kreis-Physikus in Steinfurt.

*) In Arad nur allein ächt zu haben bei **Tedeschi & Zukovits.**

(Ins. 23—3,6)

Als Lehrling

kann ein gut gefitteter Knabe Aufnahme finden bei

M. Brüll,

Goldarbeiter.

(786—1,3)

Eichelmaftung.

In den Waldungen von Acsuha und Pöjana ist die mit guten Quellen-Wasser versehene Eichelmaftung für 400 Stück alte Schweine zu verpachten, und ist nähere Auskunft hierüber zu erhalten bei dem Gutspächter Herrn

Johann Roth,

in Jósászhely.

(757—3,3)

Ein Magazin.

auf 1200 Kübel, in der Rathhausgasse, neben dem „Schwarzen Hund“ zu ebener Erde im Hof, ist billigt zu vergeben. Näheres beim Eigentümer

Ferdinand Fett.

(671—4)

Der vom vorigen Jahre her hier bekannte Tiroler Krautschneider ist mit seinem englischen Krauthobel wieder hier angelangt und empfiehlt sich dem hochgeehrten Publikum zu geneigten Aufträgen. Derselbe ist zu erfragen im Wirthshauskeller im Hotel „zum weißen Kreuz.“ (776—1)

Bier- und Branntweimbrennerei Verpachtung.

Von Seite der Pankotaer herrschaftlichen Güter-Verwaltung wird hiermit bekannt gemacht, daß Montag am **22. October l. J.** Vormittags 9 Uhr die dortige mit ganz neuen und zweckmäßigen Dampfapparaten eingerichtete und mit Malz-Dörren, Kühl- und Gährungslocalitäten so wie auch Kellern und Mast-Stallungen vollständig versehene herrschaftliche Bierbrennerei und Branntweimbrennerei vom 1. November l. J. auf 3 nacheinander folgende Jahre verpachtet wird. Die näheren Bedingungen sind bei dem Pankotaer herrschaftlichen Inspectorate einzusehen. (781—1,3)

Einladung zum Abonnement auf das 4. Quartal der Zeitschrift für Israeliten:

Wiener Mittheilungen.

Wir ersuchen um baldige Anmeldung der Abonnements, um in der Zusendung keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Preis für October bis Ende December 1 fl. 30 kr. C. M.

Die von mir redigirten „Wiener Mittheilungen“ Zeitschrift für israelitische Cultur-Zustände, werden im Jahre 1856 mit erhöhtem Eifer und gesteigerten Kraftaufwande fortgesetzt werden. Das Blatt soll, seinen ursprünglichen Plan und seine sich vorgesezte Tendenz verfolgend, an Gehalt, Mannigfaltigkeit und Interesse in jeder Beziehung gewinnen.

Alle gebildeten Israeliten, vorzüglich Diejenigen, die nur irgend eine Stelle, ein Amt, eine Bedienstung in einer Gemeinde bekleiden, Personen von Ansehen und Einfluß, Gelehrte, Schriftsteller und Künstler — insbesondere aber Rabbiner, Prediger, Rabbinatscandidaten, Schullehrer, Vorsteher und Mitglieder von gelehrten und Humanitäts-Vereinen, von Erziehungsanstalten; Staatsbeamte der k. k. österr. Monarchie, die mit israelitischen Angelegenheiten sich befassen u. s. w., sollen diese Blätter auf das vortheilhafteste benutzen können, indem sie Alles bieten werden, was zur Kenntniß und zur Erläuterung der Geschichte, der Religion, der Literatur, der Kunst, der Alterthümer, der Cultur und vorzüglich der progressiven Entwicklung des Geistes und der religiösen, wissenschaftlichen und socialen Zustände der israelitischen Nation in neuester Zeit nur irgend beitragen kann.

Neu eintretende Abonnenten für 1856 (halbjährig) erhalten die Blätter des letzten Quartals 1855 gratis.

Von der Zeitschrift „Wiener Mittheilungen“ erscheint wöchentlich ein Hauptblatt und oft auch außerordentliche Beilagen, wie die beliebten 711 228 u. s. w.

Man pränumerirt auf die „Wiener Mittheilungen“ (mit portofreier Zusendung) beim Unterzeichneten ganzjährig mit 6 fl., halbjährig mit 3 fl., vierteljährig mit 1 fl. 30 kr. C. M. (für's Ausland: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 30 kr. C. M.).

Inserationen (Anzeigen: Vorlobungen, Hochzeiten, Bar-Mizwa, Sterbefälle, Concursausreibungen u. dgl.) werden billig berechnet.

Alle Einsendungen von Briefen, Geld u. dgl. sind franco zu richten ohne Ausnahme einzig und allein: an das **Expeditions- und Redactionsbureau der „Wiener Mittheilungen“** Wien, Leopoldstadt, große Fuhrmannsgasse, nächst dem Circus Renz, Nr. 386.

Wien im October 1855.

Dr. M. Letteris,

Mitglied der asiatischen Gesellschaft in Paris und mehrerer anderer gelehrten Gesellschaften; Inhaber der k. k. österreichischen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst; Redacteur und Eigentümer der „Wiener Mittheilungen.“

(784-1,3)



Nicht zu übersehen!



Nachdem die bereits allgemein beliebte, rühmlichst bekannte
echt englische Patent

WAGEN- & MASCHINEN-FETTE

vielfach nachgemacht und zu billigern Preisen ausgebothen wird, so
sieht der Gefertigte sich zu der Anzeige veranlaßt, daß die obener-
wähnte **echt englische Patent- Wagen- und
Maschinen-Fette**, nach Übereinkommen des Fabrikshauses

Schmitz & Raayman,

für Arad und die Umgebung **einzig** und **allein** bei ihm
sowohl en gros als en detail zu beziehen ist, und der unbedeutend
höhere Preis dieser vortrefflichen Fette, in Vergleich zu der nachge-
machten, durch die Ausgiebigkeit und Güte reichlich aufgewogen wird.

Arad im October 1855.

Josef Horváth.

Neueste und feinste englische

Waschblau = Tinktur.

Diese zum Bläuen der Wäsche, Spitzen
und dergl. sehr beliebte Tinktur zeichnet sich
nicht nur allein wegen ihrer Schönheit und
Ausgiebigkeit aus, sondern ist auch frei
von allen Säuren, mit welchen die meisten
bis jetzt im Handel vorgekommenen Wasch-
blau Arten versetzt sind, und wodurch die
Wäsche nicht nur gelb gemacht, sondern sol-
che in kurzer Zeit sogar zerstört wird.

Diese bereits erprobte Tinctur ist ächt
und unverfälscht nur allein zu haben in der
Spezerei-Handlung des

Josef Horváth in Arad.

(Preis eines Fläschchens 10 kr. C.M.)

Bestellungen auf obige Tinktur werden
schnellstens und prompt effectuirt und bei
Abnahme von mehreren Duzend ein Rabatt
bewilligt.

Warnung.

Indem diese Waschtinktur Nachahmungen
und Verfälschungen ausgesetzt ist, so
wurde die Bignette sowohl als auch das Sie-
gel jedes Fläschchens mit der Firma

Josef Horváth

versehen und **nur** mit solchen versehene sind
als echt zu betrachten. (524-10)

Eichelmaftung.

Von Seite des Pankotaer Güter-In-
spectores wird hiemit bekannt gemacht, daß
die nächst Butyin in den Kiszindaer herr-
schaftlichen Waldungen befindliche und auf
900 Stück Schweine geschätzte Eichelung für
den laufenden Winter 1855, am 16. Octo-
ber k. J. Vormittags in dem Butyiner herr-
schaftlichen Amtlocale im Wege der Lizita-
tion oder nach Umständen auch aus freier
Hand hintangegeben wird. (770-2,2)

Haus zu verkaufen.

Das in der Herrngasse sub. Nr. 323
liegende ehemals der Witwe Ritter gehörende
Haus ist zu verkaufen. Näheres im Hause da-
selbst bei

(753-3,3) **Friedrich Siebig.**

Zu vermietthen.

In der Rehgasse Nr. 125 ist ein feu-
erfreies Souterrain-Magazin stündlich in
Miethe zu geben. Näheres bei

(767-2,2) **Breider.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er auch im kommenden Schuljahre 1855,

Privat-Unterricht in der Mathematik

und im

geometrischen Zeichnen

— als Vorbereitung für höhere Schulen — erteilt.

Auch nimmt derselbe Schüler der hiesigen Schulen in Kost und Quartier,
indem er darauf aufmerksam macht, daß er die Fortschritte derselben in
allen Lehrfächern zu überwachen im Stande ist, und daß er sich dieser Ver-
pflichtung bereitwilligst unterzieht.

Die Wohnung des Gefertigten befindet sich im Hause des Herrn Dr. Robitschek,
Inselgasse Nr. 304.

Anton Thot.

Lehrer der Mathematik und Physik an der hies.
privileg. Handelsschule.

(712-5,6)

Schnellpressendruck von H. Goldscheider in Arad.